



## Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E II 457 (S. 199–206, Eintrag 1)**

Titel **Wald (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1681

[S. 199]

Stillstähnd vom jahr [16]81.

Den 23. tag jan[uarii] ist widerum der erste stillstand gehalten worden etc., da widerum villfaltige klägten theils allbreit den stillstand vorgangen, theils aber auch dorinnen geandet worden wägen übersitzens der gästen in den wihrtshüßeren, sonderlichen aber bi dem Rößli, also das mich veranlaset, den weibel Crauwer absönderlichen und in gheimm vor dißem stillstand zu erbätten, das er alles, was bisher vorgegangen, dem herren landtvogt Wolffen ze eröffnen und ihne umb oberkeitliche hilff zu bitten, welches auch vom weibel geschähen und von herren landtvogt versprochen worden. // [S. 200]

In dißem jetz gemälten stillstand sind aber nachfolgende sachen fürgfallen:

1. Das liederliche wäßen m[eiste]r Heini Freyen des fär[b]er[s], der fast alle tag ein zytlang sich in den wirtshüseren befunden und sich sonderlich bim Rößli so voll gesoffen, das ihn einer hatt müßen heimb tragen und schleiken etc. Ist hierüber by herren landtv[ogt] Wolffen angehalten worden, das er ihm oberkeitlich die wih[r]ts und schänkhüser verbiete, mit anzeigung den wihrten, das sie hierüber werdind gestraafft werden etc. Ist von herren landtvogt erlangt und vom weibel den wihrten angezeigt worden, auch ihme von mihren ernstlichen zugesprochen worden etc. Hatt beßerung angelobt.
2. Wurd geklagt, das im wihrtshauß bim Rösli widerum über die zyt gastung gehalten worden, darby am abend schon fürglauffen wüests, flüch, schwühr und schlaghändel von zweien aus der pfahr Dürnten von Fäggschwyl, denen doch der eine ein ehgaumeren soll seyn. Ist vom weibel dem herren landtvogt geleidet worden.
3. Wird verklagt Sammuell Oberholtzer in der Mettlen, der sich am neüwjahrs nacht völl des gebrannten gesoffen s[alvo] h[onore], das er auf der straaß nit hatt können fortkommen, müeßen umb hilff schreien etc. Ist vom weibel in bußenrodel verzeichnet und von mihr hierumb ernstlichen beschulet worden etc. Hatt beßerung angelobt. // [S. 201]
4. Sind geleidet worden wytere schläghändel, die bim Rößli vorby gegangen, da einanderen gschlagen Benz Rudli und Schänkel Jörgli.
5. Ist geleidet worden etwas unfugs, so im Riedt by abhollung der brut l[and]t[r]ichter Schuffelbergers tochter fürggegangen zwüschet einem junkeren von Kämmten und Spöris frauen im Riedt, als die gar ungeschikte wort solle gebrucht haben wägen des junkeren vatter sel[ig] etc.



Hab hierüber den landtr[ichter] Schuffelberger als ihren bruder erbetten, das er der Spörenen in nammen mynen vorhalte etc. und sie von derglychen abmanne etc.

Stillstand den 6. febr[uar]ii].

1. Ist angezeigt worden, wie an der erbbiden-nacht im wihrtshaus bim Rößli gastung ghalten worden bis am morgen etc. Gäst warend benachbarte papisten im Oberholtz etc. sambt anderen mehr etc.

Uder andrem ward auch geleidet landtrichter Lättschen sohn von Oberdürnten, das er nachts umb zwey mit johlen und juchtzgen heimb gegangen. Ist dem herren landtv[ogt] angezeigt worden von weibel Crauwer.

2. Eben in dißer erbbidem nacht ward ein liechtstubeten gehalten in dem Raadt im alten profosen hauß, warend darinnen in die 20 meitli und buben, mehrtheils aus der pf[ah]r Fischenthal etc. Sind all mit nammen verzeichnet und herren landtvogt zur abstraaffung vom weibel geleidet worden. // [S. 202]

3. Ward verklagt Heiri Reimann aus dem Aathal. Ist voll und gantz truncken aus dem wihrtshaus im Riedt heimbgegangen, mit schandtlichem g'wüll und geschrei, hatt auch schon im wihrtshaus händel g'habt mit dem Langen im Wald etc. Ist hierüber ins pfahrhaus b'schikt und ihm ernstlich zugesprochen worden etc. Hatt beßerung angelobt.

4. Alt schulmeister zu Hischwyl hatt schläghändel g'habt mit schuhmacher Egli zu Gibsschwyl etc. Glych widerumb hieruf händel angestellt mit dem sekelm[eister] zu Büel und s[einem] sohn dem schulmeister im Riedt etc. Ist auch verzeigt worden, das er schlächt zur kirchen gange, auch am h. tag zur wienacht nie zum tisch des herren etc., unnötig seyn güttli verkaufft etc. mit vorwenden, er wölle aus der gmeind zühen etc.

5. Ist mädung geschähen Jaggeli Knächten und H[ans] Jörg Kuntzen frauwen zu Büel verdächtigen und argwönischen wandels halben zu einanderen etc. // [S. 203]

Den 1. tag april ist in byseyn nachbar weibels im pfahrhaus erschinnen Jacob Honegger von Blattenbach und zeigt an, wie das er ehelichs versprächen habe von Susanen Dändlikeren aus der pfahr Grünenningen, als der sie vor ungefähr 3 wochen ihro die ehe versprochen und sie ihme, zum hafft und ehpfäning hab sie von ihme empfangen nachfolgende stuk, 1. ein silbernen ring, 2. ein ohrsthaler so thutt 2 fl 10 sch[illing], hernach auch einen 18 schillinger, worby allwägen ehlichs versprächen geschähen etc. Da sie dan by dem letsten by abnemmung des 18 sch[illingers], den sie glichwol wie das vorgehnd ihme auf die ehe abgenommen, ihme eröffnet, wie das ein andren mit nammen Hans Jacob Wäkerling aus der pfahr Goshauw zu ihro kommen, sie auch umb die eh angesprochen, wellichem dann, wylen es ihrem vatter beliebig wer gsein, auch einen hafftpf[e]nig abgenommen, nammlichen einen Zürich thaler, wylen sie umb das gezwungen vom vatter müßen thun, auch schon einmahl, als der es ihro in der vorgehenden ehlich versprächung mit ihrem // [S. 204] ersten mann s[elig] auch also gemacht, das er selbige ehe umb zytlicher mittlen willen habe wöllen zerstöhren und ihro einen anderen gäben, so seige sie einest als anderst gesinnet, ihnen ihr



eheliches versprechen zu halten, wie wol sie den fehler begangen, das sie gemältem Jacob Wäkerling disen thaler abgenommen habe, welliches dan die letstere abred mit ihro gsein seige etc.

Ist ihme von einem ehrsammen ehgericht zukännt worden.

Stillstand den 10. aprel [16]81.

1. Ist eröffnet worden, wie das Rudi Müller der färber am ostermontag by der Cronnen getruncken, dorinnen in einer andren stuben im bäkenstübli sich auch befunden Margreth Tobler, und es geschinnen, samm sie mit fleyß einanderen dahin hebind vertaget, indem Rudi Müller zum anderen mahl zu ihro in das stübli kommen und nachdem sie aus dem wihrtshaus heimbgegangen, sie die Margreth Tobleri ihme nacheylen wöllen, ist aber hinderhalten worden von ihrer schwöster. Rudi Müller gab für, er seige heimgegangen, sie die Margreth Tobleri aber hatt auf ihre schwöster, als die ihro vorglauffen, daheimb gewartet und als sie zum haus hinein wollen, sie mit streichen und schlägen empfangen, das sie umb hilff // [S. 205] schreien müßen, und ist vermutet worden, der Rudi Müller habe auch darzu ghulffen, indem es sich befand, das er zur selben zyt nach nit daheim in s[eine]m haus gsein und s[ein] eigne frauw bezüget, das er erst zu nacht umb 11 zu ihro kommen etc.

Worüber am zinstag hierauf sie beide in das pfahrhus beschickt worden, ihnen das dismahlige und das vorgehende verdächtig wäsen fürgehalten worden etc. Habind sich auch schlächtlich können verantworten etc. Rudi sagte, er habe sich in dem farbhaus daheim so lang aufgehalten etc. etc. Sie die Tobleri hatt nach villem zusprächen versprochen, damit sie mit ihme aus dem verdacht kommen und aus dem gsicht, so wolle sie an ein ehrlichen dienst, ja gar aus dem landt etc. Hatt auch dergychen than, samm sie ernstlich hinweg wölle und aus dem land, hernach als wan sie in dem landt ein dienst suchen wöllen etc. Hernach aber ist nichts aus der sach worden, hatt heiter ausgesagt, sie wölle umb des schölmmen und dieben willen nit ihr heimath verlaßen, er seig erger weder sie etc., hab sie verführt wie etc., welches Rudi Müller alls bisharo auf sich erliggen laßen etc. Ist danahen abermahlen lycht zu schließen, was by dißer sach möchte obhanden seyn etc., da sie bishar, als ihre beider sach von einem ehrsammen ehgericht ausgemacht worden und sie beidersyts von einandren kânt worden, sie die Margret Stadler vill verdächtige reden getriben und gar malefiscische treüwwort fallen laßen etc. Bisher aber nie keinen rächten grund können erfahren etc., auch niemand nüt hatt wöllen bestahn. // [S. 206]

In dißem stillstand ward auch verklagt Hans Kuntz Langen bub im Wald etc., das er am h. ostertag nit zum tisch des herren gangen, auch s[ein] frauw geschlagen.

Ward drüber am zinstag ins pfahrhus für den stillstand bschickt etc. Ist ihm ernstlich zugesprochen worden etc.

Stillstand, so gehalten worden den 7. tag maii.

Ward geklagt ab Jaggli Knächt auf dem oberen Berneg und H[ans] Jörg Kuntzen fr[auw] zu Büel Madale Gubleri wägen ihres verdächtigen wandels zu einanderen, der



allbreit etlich jahr gewährt, da sie zu tag und by nacht in sein[em] haus stekt, auch schon villmahl gantze nächt by ihme verbliben und in sein[em] haus übernachtet.

Sind am zinstag hierauf vor dem stillstand im pfahrhaus erschinnen, allwo ihnen solchs verdächtigs wäsen beiden fürgehalten worden und ihnen hierüber getreüwt worden, so bald man inskünfftig wyters werde vernemmen, das sy wyteren und fehrneren wandel, es seige by tag oder by nacht, zusammen werdind haben, das man solchs an s[ein] gebührend ohrt werde leiden, worüber sy auch müssen anloben, das sie sich deßen fürohin wöllind müßigen etc.

Den 22. april [16]82 diße sach vor herren landtv[ogt] geschwebt.

*[Transkript: BF/04.12.2014]*